

Jahres- programm 2026

Vorträge
Workshops
Exkursionen



Verein für
SÄCHSISCHE
LANDES



GESCHICHTE

in Kooperation mit dem Sächsischen
Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden

28. JANUAR 2026 · 18:00 UHR · LEIPZIG

Erbhuldigungen als frühmoderne Schlüssel-momente in der Begegnung von wettinischen Landesherren mit ihren kursächsischen Untertanen

Vortrag von Dr. Ines Elsner (Berlin) im Stadtarchiv Leipzig, Straße des 18. Oktober 42, 04103 Leipzig

Kooperationsveranstaltung mit dem Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte der Universität Leipzig und dem Stadtarchiv Leipzig

**Eine Veranstaltung aus unserer Reihe:
„Wie geht sächsisch?“**

Erbhuldigungen gab es während der Vormoderne in ganz Europa. Als rechtsstiftende und performative Akte waren sie im Ständesystem Wegmarken beim Übergang der Macht von einem Regenten auf den nächsten. Es waren jene raren Momente direkter Interaktion, in denen das Verhältnis von Fürst und Untertanen in Gesten und Details ritualisierter Handlungsabläufe sichtbar wurde. Der Vortrag stellt neueste Erkenntnisse zum Huldigungsort Torgau vor. Exemplarisch wird daran das Erkenntnispotenzial einer gesamtsächsischen Huldigungsforschung aufgezeigt, wie sie künftig angestrebt wird.

23. FEBRUAR 2026 · 18:00 UHR · CHEMNITZ

Nur Jahreszahlen pauken? Historische Bildung in Sachsens Schulen im 19. und 20. Jahrhundert

Vortrag von Dr. Ulf Thiel (Dittersdorf) im Staatsarchiv Chemnitz, Elsasser Str. 8, 09120 Chemnitz

Paukte man früheren Schüler-Generationen Geschichte nur in Form von Merkzahlen zu Schlachten und Fürsten ein, wie manche Filme und Bücher es suggerieren? Gab es neben religiöser und politischer Indoktrination im Unterricht eine Erziehung zum Nachdenken über Geschichte? Der Vortrag beschreibt längsschnittartig am Beispiel von Sachsen wesentliche Schritte der fachlichen und didaktischen Genese des Geschichtsunterrichts und der Geschichtslehrerbildung im 19. und 20. Jahrhundert und zeigt Impulse auf, die in Sachsen für die Fachentwicklung in Deutschland gesetzt wurden.

23. MÄRZ 2026 · 18:00 UHR · DRESDEN

Der Leipziger Altertumsverein

Vortrag von Dr. Michael Ruprecht (Leipzig) im Hauptstaatsarchiv Dresden

1824 zählt zu den Schlüsseljahren der frühen Altertumsforschung in Sachsen. In Leipzig wurde der Sächsische Verein

für Erforschung vaterländischer Alterthümer gegründet, während nahezu zeitgleich in Dresden ein ähnlich ausgerichteter Verein entstand. Beide Gründungen zeigen das wachsende Interesse an der Erforschung der Kulturgeschichte, an archäologischen Funden und an der systematischen Dokumentation regionaler Altertümer. Während der Dresdner Verein in der Forschung und im kulturhistorischen Gedächtnis präsent blieb, geriet die Leipziger Initiative weitgehend in Vergessenheit. Der Vortrag stellt neu erschlossene Quellen zum Leipziger Verein vor, beleuchtet die Netzwerke, Zielsetzungen und Sammlungspraktiken seiner führenden Mitglieder und setzt sie in Beziehung zu den Entwicklungen in Dresden.

20. APRIL 2026 · 17:00 UHR · DRESDEN

Das mittelalterliche Steinkreuz von Burkhardswalde (Gemeinde Müglitztal)

Vortrag von Dr. Ingo Kraft (Dresden) im Hauptstaatsarchiv Dresden

Die Steinkreuzforschung hat eine lange und intensive Geschichte in Sachsen. Dr. G. A. Kuhfahl widmete sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts intensiv dieser Gattung von Kleindenkmälern. Seither dokumentiert und publiziert das Landesamt für Archäologie Sachsen die noch erhaltenen Steinkreuze, aber auch Abgänge wie Zugänge. Im Frühjahr 2024 gelang es, ein vor längerer Zeit gefundenes stark beschädigtes Kreuz mithilfe vieler Helfer wieder zu errichten.

anschließend Mitgliederversammlung

18. MAI 2026 · 18:00 UHR · DRESDEN

Marie Simon – „das beste Vorbild der werktätigen Barmherzigkeit, energisch, einsichtsvoll und ausdauernd“

Vortrag von Thomas Klemp (DRK-Landesverband Sachsen) im Hauptstaatsarchiv Dresden

Mit den im Vortragstitel zitierten Worten lobte Henry Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, Marie Simon und ihren humanitären Einsatz im Sommer 1866 nach der Schlacht von Königgrätz. Wie so viele Frauen, die Hervorragendes geleistet haben, wurde die seit 1852 in Dresden lebende Sorbin Marie Simon (1824–1877) nach ihrem Tod weitgehend vergessen. Der Vortrag schildert den beeindruckenden Weg jener Frau, die das Rote Kreuz in Sachsen mitgegründet hat und zu einer in ganz Europa bewunderten Pionierin der weltlichen Krankenpflege wurde. Sie gründete mit Kronprinzessin Carola das Carola-Krankenhaus in Dresden und die Deutsche Heilstätte in Loschwitz und kämpfte dafür, dass die Krankenpflege als Beruf für Frauen anerkannt wurde.

8. JUNI 2026 · 18:00 UHR · DRESDEN

Werkstattgespräche: Aktuelle Projekte unserer Mitglieder

Kurzpräsentationen im Hauptstaatsarchiv Dresden

Dieses neue Format stellt aktuelle Projekte unserer Vereinsmitglieder in den Mittelpunkt. In kurzen Präsentationen werden laufende Forschungen vorgestellt und gemeinsam erörtert. Bei Interesse kann das Format über 2026 hinaus fortgesetzt werden.

Dr. Bernd Kunzmann: Die Besiedlung der Erzgebirgsregion im ausgehenden Hochmittelalter – Aufstieg und Abstieg siedlungsführender kleiner Herrschaftsträger

Andreas Bednara: Geschichte des Schönfelder Schlosses

Carla Schmidt: Die Verfolgung von als „asozial“ stigmatisierten Personen in Zwickau (1933–1945)

29. AUGUST 2026 · 10:00 UHR · ROCHLITZ

Sommerfest in Rochlitz

In Kooperation mit der Stadt Rochlitz und dem Rochlitzer Geschichtsverein

Wir freuen uns auf interessante Begegnungen in der Stadt des roten Porphyrs Rochlitz. Der Oberbürgermeister und der Rochlitzer Geschichtsverein werden uns Geschichte und Gegenwart näherbringen. Bei einer Führung durch eine der ältesten Burgen Sachsens mit ihren weithin sichtbaren Jupen erfahren wir mehr über die wechselvolle Geschichte der Stadt. Der Rochlitzer Geschichtsverein zeigt uns bei einem Rundgang die Sehenswürdigkeiten wie Fürstenzug, Kunigundenkirche, alte Lateinschule mit Bibliothek, Sternradio. Bei Mittagsimbiss und Kaffeetrinken ist Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Ein Vortrag von Dr. Jens Klingner zum Briefwechsel der Herzogin Elisabeth von Rochlitz rundet das Sommerfest ab.

21. SEPTEMBER 2026 · 18:00 UHR · DRESDEN

„Die Sache der Griechen, die Sache Europas“ – Sächsische Unterstützung des griechischen Befreiungskampfes (1821–1829)

Vortrag von Dr. Jörg Ludwig (Dresden) im Hauptstaatsarchiv Dresden

Der Aufstand der Griechen gegen die türkische Fremdherrschaft löste im Frühjahr 1821 einen europaweiten Impuls der Solidarität aus. In Deutschland riefen zwei Leipziger Professoren als Erste öffentlich zur Unterstützung Griechenlands auf, womit Sachsen zu einem Zentrum philhellenischer Aktivitäten wurde. Unter dem Druck der konservativen Regierung wurden Sachsens Philhellenen

ab Herbst 1821 in die Halblegalität gedrängt, bis es 1826, unter Führung des „Dresdner Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Griechen“, zu einem organisatorischen Zusammenschluss und einer offiziell geduldeten landesweiten Solidaritäts- und Sammlungsbewegung kam.

12. OKTOBER 2026 · 18:00 UHR · DRESDEN

Jüdische Räume in Sachsen – digital

Vortrag und Präsentation mit Martin Munke (Dresden) und Studierenden im Klemperer-Saal der SLUB Dresden

Wo war jüdisches Leben in Sachsen in der Vergangenheit sichtbar? Wie lässt es sich heute im digitalen Raum wieder präsent machen? Diesen und anderen Fragen widmete sich ein Seminar am Institut für Geschichte der Technischen Universität Dresden im Wintersemester 2025/26 unter Anwendung von Methoden der Spatial Humanities. Die Ergebnisse werden durch studentische Projektgruppen vorgestellt.

Eine Veranstaltung im Rahmen von „Tacheles – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026“

26. OKTOBER 2026 · 10:00 UHR · DRESDEN

#Geschichtsvereine26 – Heimatforschung und Schule

Workshop in Kooperation mit dem Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum und unter Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten im Sächsischen Landtag

In vielen Gemeinden Sachsens wird heimatkundliche und ortschronistische Arbeit geleistet. Mit großem Engagement analysieren Geschichtsvereine Quellen und betreuen Dokumentationen und Sammlungen. Auch unter jungen Menschen sind das Geschichtsinteresse und der eigene Forschergeist groß. Die Beteiligung am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten und an den Sächsischen Jugendgeschichtstagen geben davon beeindruckendes Zeugnis. Wie können die Ergebnisse der Jugendprojekte in die Arbeit der Geschichtsvereine einfließen und das Potential der lokalen Heimatforschung für einen lebendigeren Geschichtsunterricht genutzt werden? Über Synergien in diesem Feld möchten wir mit Vereinen, Kultureinrichtungen, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern im Sächsischen Landtag diskutieren.

Verein für sächsische Landesgeschichte e. V.

c/o Sächsisches Staatsarchiv,
Hauptstaatsarchiv Dresden
Archivstraße 14 · 01097 Dresden
Telefon: 0351/21 78 89 50

E-Mail: kontakt@saechsische-landesgeschichte.de
www.saechsische-landesgeschichte.de



16. NOVEMBER 2026 · 18:00 UHR · DRESDEN

Die Renaissance-Festung Dresden. Ein historischer Überblick zur neuzeitlichen Befestigung der heutigen Altstadt

Vortrag von Götz Krüger (Dresden) im Hauptstaatsarchiv Dresden

Kooperationsveranstaltung mit dem Dresdner Geschichtsverein

In der Mitte des 16. Jahrhunderts ließ Kurfürst Moritz seine Residenzstadt Dresden auf die damals modernste Weise befestigen. Dabei transferierte er Wissen quer durch Europa, das in Dresden schöpferisch angewandt wurde, noch bevor die von ihm andernorts gesehenen Bauten fertiggestellt waren. Ausgehend von den Vorbildern in Flandern erläutert der Vortrag die verschiedenen Bauphasen der Festung Dresden. Fehlender Wille und falsche Entscheidungen führten zu Stagnation, Vernachlässigung und zur Katastrophe im Siebenjährigen Krieg. Ausgehend von der Demolition der Festung im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts werden Beispiele für Spuren der Festung im Stadtbild der letzten 150 Jahre gezeigt. Abschließend wird auf verschiedene erfolglose und gelungene Versuche, die Renaissance-Festung Dresden endgültig in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zurückzuholen, eingegangen.

7. DEZEMBER 2026 · 18:00 UHR · DRESDEN

Lausitz – Balkan – Palästina: Ein sorbisches Reporterleben im 20. Jahrhundert

Lesung mit Dr. Friedrich Pollack (Dresden) im Klemperer-Saal der SLUB Dresden

Kooperationsveranstaltung mit dem Domowina-Verlag Bautzen

Der sorbische Journalist Jurij Wićaz (1899–1974) führte ein außergewöhnliches Leben in einer bewegten Zeit. Er war ein Grenzgänger in mehrfacher Hinsicht – geografisch, sprachlich und kulturell. Aufgewachsen in einem kleinen Oberlausitzer Gutsdorf, führte ihn sein Weg nach Prag, wo er als Reporter für verschiedene Zeitungen und Nachrichtenagenturen tätig war. Ab Mitte der 1920er-Jahre berichtete er als Auslandskorrespondent aus den Ländern des Balkan, bis ihn der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zur Flucht über Istanbul nach Jerusalem zwang. Seine Erinnerungen an diese turbulenten Jahre schrieb Wićaz in den 1960er-Jahren nieder, geriet dabei jedoch in Konflikt mit der Zensur in der DDR. Diese lebendigen, oft überraschend humorvollen Texte sind eine literarische wie zeitgeschichtliche Wiederentdeckung und liegen nun erstmals ungekürzt und in deutscher Übersetzung vor.